

Förderung der Energiewende auf lokaler Ebene in Bosnien und Herzegowina

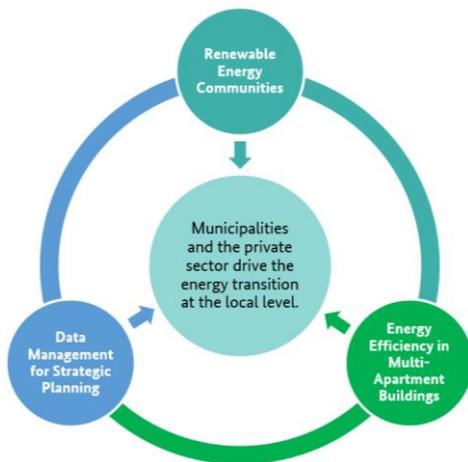
Die Herausforderung

Braunkohle ist in Bosnien und Herzegowina der wichtigste Primärenergieträger. Strom wird überwiegend in Wärmekraftwerken erzeugt, die große Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre freisetzen und dadurch zum Klimawandel beitragen. Darüber hinaus entstehen bei dieser Form der Stromerzeugung auch andere schädliche Emissionen, die sich sowohl auf das Klima als auch auf die öffentliche Gesundheit auswirken und die Luftqualität beeinträchtigen. Obwohl bereits etwa 40 Prozent des Strombedarfs im Jahr 2020 aus erneuerbaren Energien, vor allem aus Wasserkraftwerken, stammte, hat das Land auch ein großes, bisher weitgehend ungenutztes Potenzial für die Nutzung von Solar-, Wind- und Bioenergie. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass der Gebäudebestand des Landes relativ alt und nicht sehr energieeffizient ist.

Bosnien und Herzegowina hat zwar Fortschritte bei der Angleichung seiner Politik an die Europäische Union gemacht, insbesondere bei der Verbesserung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, doch bei der praktischen Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist das Land hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Bislang haben die Kommunen und der Privatsektor nur minimale Investitionen in die dezentrale Erzeugung von erneuerbarer Energie und die Energieeffizienz von Gebäuden getätigt.

Das Ziel

Kommunen und Privatsektor entwickeln sich zu einer treibenden Kraft bei der Umsetzung der Energiewende auf lokaler Ebene.



Name	Gemeinschaftsinitiativen für die Energiewende in Bosnien und Herzegowina
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land	Bosnien und Herzegowina
Projekträger	Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen von Bosnien und Herzegowina (MoFTER)
Durchführungspartner	Energieministerien, Raumplanungsministerien und Umweltschutzfonds der Föderation Bosnien und Herzegowina und der Republika Srpska, Städte und Gemeinden, Verbände von Städten und Gemeinden, Handelskammern, Hauseigentümerverbände, Bauunternehmen und andere Akteure, der Bankensektor
Laufzeit	2023 - 2026
Projektvolumen	3 Millionen Euro

Der Ansatz

Das Projekt unterstützt Kommunen und den Privatsektor bei der Umsetzung von Maßnahmen für die Energiewende auf lokaler Ebene. Zu diesem Zweck arbeitet das Projekt mit öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Kommunalverwaltungen, Bauunternehmen und Hauseigentümerverbänden zusammen. Das Projekt gliedert sich in drei Komponenten:

1. Auf kommunaler Ebene die energetische Sanierung von Mehrfamilienhäusern durch die Entwicklung und Bereitstellung der dafür notwendigen Instrumente fördern

Im Mittelpunkt der Projektkomponente steht die Entwicklung von klima-, umwelt- und ressourcenschonenden Sanierungskonzepten für ausgewählte Investitionen in die energetische Sanierung von Mehrfamilienhäusern. In diesem Zusammenhang strebt das Projekt an, Finanzierungsmodelle zu entwickeln, mit denen auch einkommensschwache Immobilieneigentümer*innen (bspw. Alleinerziehende) ihre Häuser und Wohnungen energetisch sanieren können.



Von links nach rechts:

Frau vor einem frisch renovierten, energieeffizienten Haus. Mehrfamilienhaus mit neuen Wärmeschutzfenstern.

Darüber hinaus berät und begleitet das Vorhaben Architekt*innen, Planer*innen, Wohnungseigentümergeinschaften und Kommunen bei der energieeffizienten Sanierung von Mehrfamilienhäusern. Ferner berät das Projekt Partnerorganisationen wie Hochschulen und Kommunalverbände in Bezug auf Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung der Zielgruppen sowie bei der Gestaltung von Informationsveranstaltungen zum Thema energetische Sanierung.

2. Den Aufbau von Energiegemeinschaften durch den Abbau von Barrieren und Erfahrungsaustausch fördern

Zunächst nimmt das Vorhaben eine gründliche Analyse vor, um festzustellen, welche Hürden der Gründung und dem Betrieb von Energiegemeinschaften im Wege stehen. Im Anschluss daran erarbeitet das Projekt Empfehlungen, um die festgestellten Hindernisse zu überwinden.

Im Rahmen dieser Komponente werden die Partnerkommunen und die privaten Investoren in technischer und rechtlicher Hinsicht bei der Einrichtung, Organisation und Finanzierung sowie dem Betrieb von Energiegemeinschaften beraten. Darüber hinaus berät das Projekt Hochschulen und Kommunalverbände beim Wissensmanagement und der Gestaltung von Informationsveranstaltungen über Energiegemeinschaften.

3. Daten aus privaten Gebäudesanierungsprojekten zur Entwicklung von Strategien durch öffentliche Akteure erheben

Diese Komponente bietet fachliche Beratung für Multi-Level-Governance-Prozesse und unterstützt die Konzeption, Sammlung, Analyse, Weiterverarbeitung und Nutzung von technischen, wirtschaftlichen, sozialen und geschlechtsspezifischen Daten aus der Sanierung von privaten Wohngebäuden. Darüber hinaus analysiert das Vorhaben im Rahmen dieser Komponente die Zusammensetzung der Bewohnerschaft der Modellgebäude unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten.

Gleichzeitig berät und schult das Vorhaben die Mitarbeiter*innen der Kommunen bei der Erhebung und Nutzung von Daten für die kommunale Energieplanung und die entsprechende Berichterstattung sowie bei der Gestaltung von spezifischen Förderprogrammen für Frauen. Ferner ist geplant, ein Konzept zur Anpassung und Nutzung bestehender Datensysteme aus Wohnraumsanierungsprojekten zu entwickeln.

Die Ergebnisse

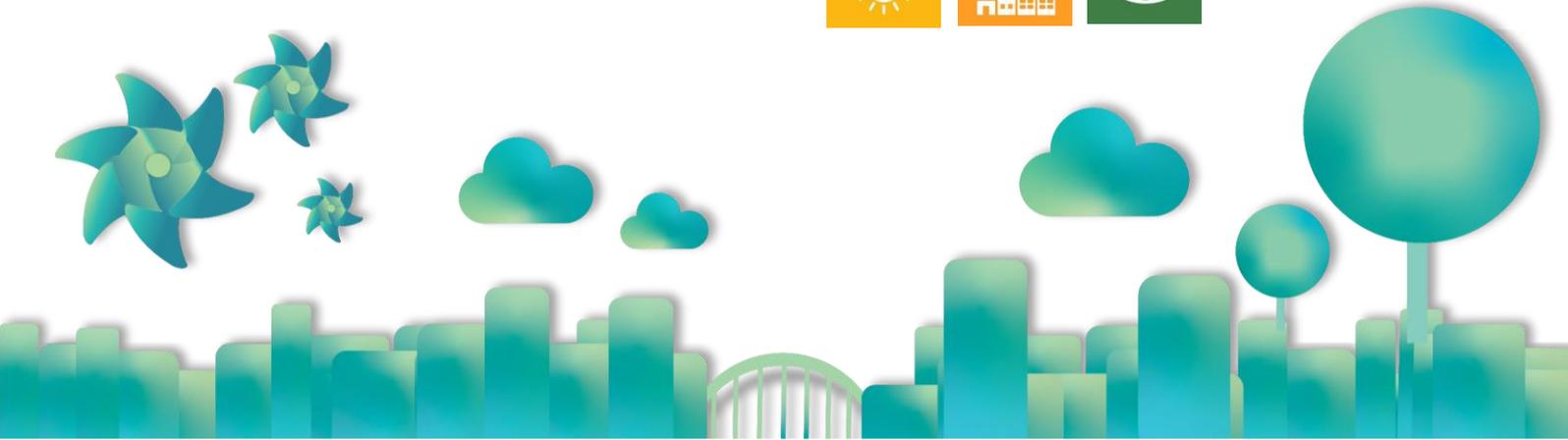
Mit dem Projekt soll unter anderem Folgendes erreicht werden:

- Die Ergebnisse aus einem Pilotprogramm zur energetischen Sanierung von Mehrfamilienhäusern, das gemeinsam mit lokalen Behörden und inländischen Hochschulen durchgeführt wurde, sollen systematisch dokumentiert werden.
- Kommunen und private Investoren sind in der Lage, gemeinsam Energiegemeinschaften zu gründen und entsprechende Projekte zu entwickeln.
- Die öffentlichen Akteure wissen, wie sie energierelevante Daten aus privaten Gebäudesanierungsprojekten erheben und für die Entwicklung ihrer Strategien sowie ihre Berichterstattung nutzen können.

Kontakt: Kirstin Bretthauer

kirstin.bretthauer@giz.de

Das Vorhaben konzentriert sich auf die Umsetzung der folgenden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs):



Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz Bonn und Eschborn, Deutschland

GIZ-Büro Sarajevo
Zmaja od Bosne 7-7a
Importane Centar 03/IV
T +387 33 957 500
F +387 33 957 501
GIZ-BosnienHerzegovina@giz.de
www.giz.de/bosnia-herzegovina

Stand:

08/2023

Bildnachweis

GIZ

Für den Inhalt dieser Publikation ist die GIZ verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ)